

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 60 (2002)
Heft: 313

Artikel: Markus Griesser schenkt seiner Heimatstadt einen kleinen Planeten : Winterthur ist jetzt auch himmlisch
Autor: Griesser, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-898534>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Markus Griesser schenkt seiner Heimatstadt einen kleinen Planeten

Winterthur ist jetzt auch himmlisch

MARKUS GRIESSER

Die «International Astronomical Union» (IAU) hat für den Mitte April 2002 auf der Sternwarte Eschenberg entdeckten Kleinplaneten Nr. 43669 den Namen «Winterthur» bewilligt. Beantragt wurde der Name der sechstgrössten Schweizer Stadt durch MARKUS GRIESSER, Leiter des Winterthurer Observatoriums. Er dankt damit seiner Geburtsstadt und würdigt ihr kulturelles Engagement.



Lebens- und liebenswert sei sie – die sechstgrösste Schweizer-Stadt, behauptet der Entdecker des Asteroiden (43669) Winterthur.

In der Nacht vom 15. auf den 16. April 2002 entdeckte MARKUS GRIESSER während Positionsmessungen am «Potentially Hazardous Asteroid» (PHA) 2001 WL15 einen neuen Kleinplaneten. Die Existenz des bis dahin unbekanntes kosmischen Kleinkörpers wurde in der folgenden Nacht anhand von GRIESSERS provisorischer Bahnbestimmung vom sehr erfahrenen Kleinplanetenbeobachter und SAG-Mitglied STEFANO SPOSETTI in Gnosca (TI) bestätigt und danach vom Minor Planet Center (MPC) in Cambridge, Mass. (USA) auch sofort als Erstsichtung anerkannt.

Spuren aus alten Fotos verbessern die Bahn

Noch in der gleichen Nacht wurden durch den diensthabenden Desk Officer TIMOTHY B. SPAHR im Archiv des MPC ver-

schiedene, bis dahin nicht klar zuweisbare Einzelsichtungen von amerikanischen Forschungsstationen, sogenannte *One Night Stands* (ONS), gefunden. Einige Tage später gelang es ARNO GNÄDIG, einem in Berlin lebenden und mit GRIESSER befreundeten Spezialisten für die Identifikation von kleinen Planeten, zusätzlich in digitalen Plattenarchiven der berühmten amerikanischen Sternwarte auf dem Mt. Palomar sowie des Anglo Australian Observatory in Siding Spring (Australien) insgesamt drei bisher übersehene, sehr schwache Strichspuren des neuen Himmelskörpers aus den Jahren 1982, 1991 und 1999 zu finden und sie hochgenau auszumessen.

Mit jeder einzelnen dieser vorgängigen Sichtungen und mit den zusätzlichen Beobachtungen GRIESSERS stieg die Bahngenauigkeit des neuen Himmelskörpers, was das Minor Planet Center bereits am 25. Juni zur Zuteilung einer definitiven Nummer veranlasste. Aus der provisorischen Bezeichnung 2002 GA10 entstand so der Kleinplanet Nr. 43669, der dank der genauen Bahnbestimmung nun nie mehr verloren gehen



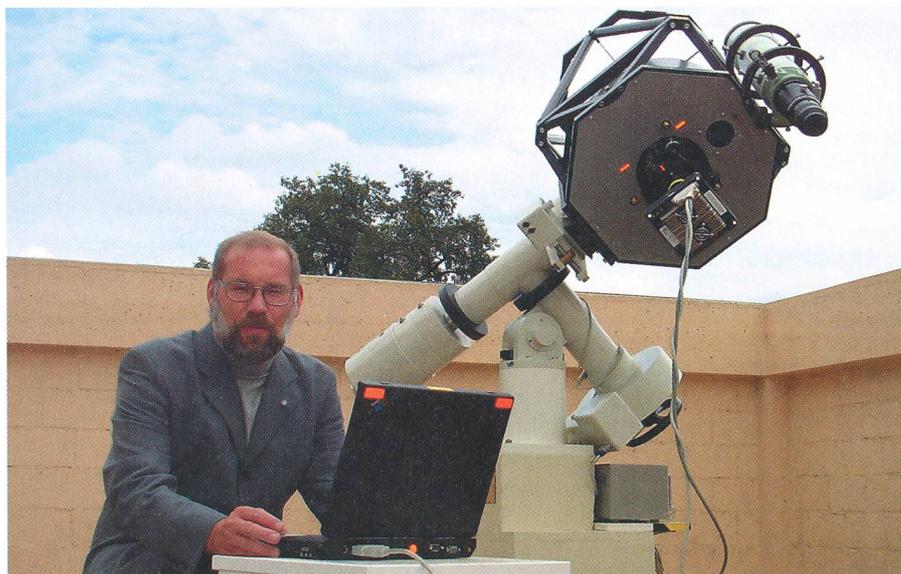
Fig. 2: Geschenke für den Winterthurer Stadtpräsidenten: Eine Baumnuß als Symbol für den Asteroiden. Dazu ein Nussknacker, um das Problem zu lösen, die 8000 himmlischen Hektaren ins städtische Liegenschaften-Portfolio einzubinden ...

kann. Als schöner Nebeneffekt des reichlich komplizierten Bestätigungsverfahrens durfte der Entdecker einen Namen eigener Wahl vorschlagen, musste allerdings beim Antrag strenge inhaltliche und formale Regeln beachten.

MARKUS GRIESSER hat zunächst nicht einmal seiner Familie die schon früh gereifte Idee zur Asteroiden-Taufe verraten. Er reichte am 27. Juni per E-Mail über Dr. BRIAN G. MARSDEN, Director des Minor Planet Center, dem *Committee for Small Body Nomenclature* (CSBN) der International Astronomical Union, folgenden Würdigungstext, die sogenannte Citation, ein:

Winterthur: This charming town in the northeast of Switzerland, founded in 1264, is a regional center of business, culture and education, situated in a rural landscape and surrounded by wooded hills. Internationally known are its outstanding painting collections. Winterthur is the birthplace of the discoverer and home of Eschenberg Observatory.

Fig. 1: MARKUS GRIESSER in «Beobachtungsposition» am 40cm-Teleskop mit der neuen, grossflächigen CCD-Kamera, einer Ap-8. Etwas strapaziös wird die Arbeit am portablen Computer bei minus 15 Grad Kälte oder auch in Nächten mit hohem Tauniederschlag.



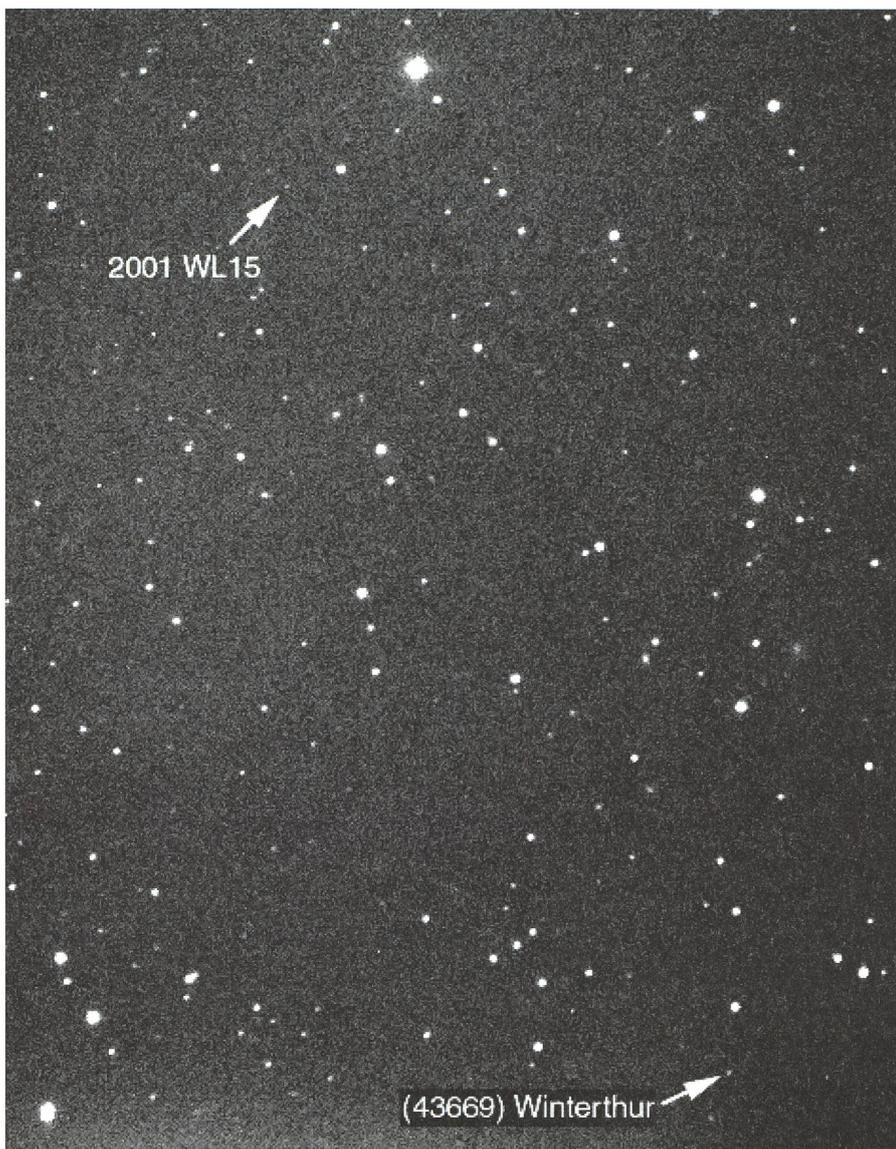


Fig. 3: Links oben das eigentliche Zielobjekt, der Erdkreuzer 2001 WL15. Der Asteroid «Winterthur» bewegte sich knapp am Bildrand, konnte aber sofort als bisher noch nicht bekanntes Objekt identifiziert werden.

Ein Zeichen der Wertschätzung

Weshalb aber dieser Name? – MARKUS GRIESSER nennt vor allem persönliche Gründe: «Ich verdanke meiner geschätzten Geburtsstadt, von der ich auch das Bürgerrecht besitze, viel. Ich habe 36 Jahre meines Lebens in Winterthur verbracht, durfte dort weitgehend meine Schulen absolvieren, erhielt durch engagierte und motivierende Lehrer manchen wertvollen Impuls für meinen späteren Lebensweg, und ich arbeite auch heute noch hauptberuflich in einem aus dem Sulzer-Konzern hervorgegangenen Dienstleistungs-Unternehmen in Oberwinterthur.» Mit der Sternwarte Eschenberg führe er seit mehr als zwei Jahrzehnten ehrenamtlich eine Institution, die für das breite Publikum und für Schulen einen sehr geschätzten Bildungsauftrag erfülle. Vor allem aber sei diese Namenswahl eine Referenz an die Steuerzahlenden in Winterthur, die unter anderem mit der Förderung von Kulturprojekten zu einem vielfältigen, lebens- und liebenswerten Gemeinwesen beitragen: «Schön, dass dabei sogar für das Unkonventionelle und Spezielle



Dieser Vorschlag wurde nun in seinem Grundsatz vom gestrengen Gremium, in dem nicht weniger als 13 Berufs-astronomen und -astronominnen aus den USA, Deutschland, Dänemark, Russland, Neuseeland, Japan, China, Norwegen, Tschechien und Uruguay einsitzen, gutgeheissen. Und mit der Publikation im Minor Planet Circular ist jetzt also die Stadt «Winterthur» auch im Weltall vertreten – hochoffiziell und mit dem Segen der einzigen dafür zuständigen Instanz.



Fig. 4: MARKUS GRIESSER überreicht dem Winterthurer Stadtpräsidenten Ernst Wohlwend den Asteroiden «Winterthur» mit einer Urkunde und dazu symbolisch mit einer Nuss. (Foto: ROLI SPALINGER)

Fig. 5: Eine der schönsten Pflichten eines aktiven Asteroiden-Beobachters ist die Benennung eines selbst entdeckten Asteroiden. Da lächeln dann selbst die Sterne...

Raum bleibt, wozu sicher auch eine Sternwarte gehört», meint er am 3. Oktober an einer Medienkonferenz im Beisein des Winterthurer Stadtpräsidenten ERNST WOHLWEND und des Direktors von Winterthur Tourismus, THOMAS MEIER.

Eine Knacknuss für die städtische Liegenschaftsverwaltung?

MARKUS GRIESSER überreichte dem Stadtpräsidenten den Kleinplaneten (43669) «Winterthur» mit einer Urkunde und dazu symbolisch in Form einer auf dem Eschenberg gewachsenen Baumnuss mit eingestecktem Winterthurer Fähnchen. Dazu drückte er dem Winterthurer Stadtoberhaupt zuhänden der städtischen Finanzchefin Stadträtin VERENA GICK einen Nussknacker in die Hand: Es sei ja vermutlich für die Hüterin aller städtischen Liegenschaften eine arge Knacknuss, das neueste, im Weltall gelegene Stück Land ins Winterthurer Liegenschaften-Portfolio einzubinden, meinte er dazu augenzwinkernd. Immerhin beziffert sich die Oberfläche des Asteroiden auf geschätzte 8000 Hektaren, was deutlich mehr ist, als die statistisch ausgewiesenen 6800 Hektaren Gemeindegebiet im irdischen Winterthur ...

Aus den Medienunterlagen der Astronomischen Gesellschaft Winterthur
Kontaktadresse:

MARKUS GRIESSER
Leiter der Sternwarte Eschenberg
Breitenstrasse 2, CH-8542 Wiesendangen
Telefon 052 337 28 48
E-mail: griesser@spectraweb.ch



Fünf Kilometer gross – aber enorm lichtschwach

Der Asteroid (43669) Winterthur misst etwa fünf Kilometer im Durchmesser. Er kreist auf einer um 12 Grad geneigten Bahn zwischen Mars und Jupiter mit einer mittleren Geschwindigkeit von 18 Kilometern pro Sekunde um die Sonne, braucht für einen Umlauf 4.24 Jahre und kann unserer Erde minimal 195 Millionen Kilometer nahe kommen. Damit stellt er beruhigenderweise keinerlei Bedrohung für unseren Heimatplaneten dar. Die grösste Helligkeit, welche der kleine Planet bei einer solchen Erdannäherung erreichen kann, entspricht der Leuchtkraft einer Kerze, die man aus einer Entfernung von rund 2500 Kilometern betrachtet!

ASTRO

MATERIALZENTRALE

P.O.Box 715
CH-8212 Neuhausen a/Rhf
+41(0)52-672 38 69
email: astrowiss@hotmail.com

Ihr Spezialist für Selbstbau und Astronomie

- *Spiegelschleifgarnituren*, Schleifpulver, Polierpech.
- *Astro-Mechanik* wie Fangspiegelzellen, Stunden-, Deklinationskreise, Okularschlitten, Sucher- visier, Adapter usw.
- *Qualitäts-Astro-Optik* wie Spectros-Schweiz und andere Marken: Helioskop, Achromate, Okulare, Filter, Fangspiegel, bel./unbel. Fadenkreuzokulare, Sucher, Messokulare, Zenitprisma, Parabolspiegel \varnothing bis 30 cm, Schmidt-Cassegrain, Newton-Teleskope, Refraktoren usw.
- **MEADE-Händler**: Sie erhalten bei uns sämtliche Produkte aus dem MEADE-Katalog.

Alles Weitere im SAG Rabatt-Katalog «Saturn»

4 internationale Antwortscheine (Post) oder CHF 4.50 in Briefmarken zusenden.

Attraktiver SAG-Barzahlungs-Rabatt

Schweizerische Astronomische Gesellschaft